

Handschriften / Autographen

Tagebuch von Christian Wilhelm Gericke.

Gericke, Christian Wilhelm

Vepery, 01.01.1796-31.12.1796

14. Februar 1796

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-171322

der Zeit, auf. Die Briefe sind nicht mehr in die andere Richtung,
sondern sind das Heil, das Sie mit den Gefährten
habe. Die Bewegung ist langsam, das ist die
dann auf wohl den Namen Karhudei Wirien im Karhudei
Gel. Tont, Sie ist sehr schön aus.

Der 14. April. Wir wissen sehr in Adam weiter, weil
die Mittel der Briefe, über Karunguly bis hinter
Madantagam. An dem Eingang des neuen Ortes, standen
viele Menschen, die die Tauschwaren, Familien, so
wollen. Es war zu Glück, und eine gute Hand vor dem Zug
dieser Zeit, gebrachte in dieser Menge einen Vertrag zu halten.
Da die vorerwähnten Personen in der Stadt waren, gab ich ihnen ein
Lüßlein und ging weiter, um mich an der Attention weiter
zu gedanken. In Madantagam, war ich mit einer guten malab.
Hand weiter, liegt meistens in der Stadt, und blieb in einem
Gefäß bis alle goldenen ausgelegt waren. Ich gab ihm
Lüßlein auf für ein Lüßlein, nachdem ich ihm das Geld etwas
vergeben hatte. Es war also der Donnerstag dieses Monats, groß
Frei in Anwesenheit des Herrn Gottes, gebrachte. Nach
mittags fiel ich mit einem christlichen Lehrgänger und dem
Bischof Samuel Gottesdienst. Danach ging ich mit dem
König zu dem fängigen bräutlichen Ort, der der Comaguir so
viel gebrachte, und den besten des Herrn, in ein Zimmer
dem König den Lüß von Karunguly im das Maß des

Stück mit ihm im Eie zu verbinden, dieses die letzte Vorber,
Vorbereitung und Kuren gewesen ist. Ich zeigte ihm jetzt die
sogenannte Maydrückungen aus dem Eie auf die Kallen Fäden
da nur unter den anderen liegt. Die jetzt kommt, wenn das
Eie oder Eie ganz voll ist die andere wenn es halb voll ist,
die dritte wenn nur wenig Maydruck darin ist. Alles ist von dem
sogenannten geschnittenen Kinn des Eies Grund gemacht. Der Damm
des Eies reicht von Montag am Ende des Flusses bis zum Ende
von Karunguly, und ist etwa zwei malabar. Hundert lang,
wir gingen auf demselben hin und besuchten die Mauer
aus geschnittenen Kinn welche den Eie und breiten den von
Eie unterstützt und so fast selbst man wünscht das das
Eie stehen soll. Endlich kamen wir an den Fluß da man
von dem Eie fort auf steinernen Treppen hinunter
steigt auf den steinernen Dam der durch den Fluß geht u.
glinke Höfe hat, mit den steinernen Mauer die den ganzen
Dam stützt und verhindert das das Maydruck im Eie den Dam
von Eie nicht untergraben kann. Wir sahen mit freudigen
eier die Mauer des Hofes die großen Kinn aus welchen
der Damm besteht hat, im Fluß gestanden hat. Nun wird
es noch stärker gebaut. Die Kosten sind sehr groß,
aber wenn man bedenkt das das Eie den Fluß hat alles

auf das Wasser ankömmt, und das man mit Gütern nicht frucht
nimm konnte im Jahr mehr haben kann als ohne Ansehung, und
wohl geacht, so können keine Hüften zu groß seyn. Das
Taufhausische Land hat im Kreickattei, das ist so ein Streichen,
und dann wie das den wie ^{im Elamian} mehr noch mehr haben, der den Casuarie
führt in der Collaram zu Layten, und macht, das man
so wird einmühen kann als den Land nicht möglich ist
sondern schätlich seyn wieder, und dieses Fluss liegt so,
das auch ihm das Wasser durch ganz Land kann getriebe
werden bloß durch Gräben, und es ist voll gut in der freien
Zeit; das ist der Drogen jenseits Landes. Die Landfinger
wieder ohne Frucht nicht sind noch seyn

Febr. 15. Mont Mir misst den Fuß der und im Fall
Kadam weiter, und lagerten sich unter einem Hügel an
einem großen mit sehr gesäumten Steinern eingestrichen
Tief, davon viele in diesem Lande sind. Karfreitag ging
ich mit dem kleinen südl. Hügel auf welche nur lagert
das Supramaniens stoff — — — — —
und zu welche nur steinern Torge fließt. Von diesem
Hügel zieht ich ihm die berühmten Wege dieses Flusses. Der
nächste ist Wandawasi, dann Setupoettei, Tirunnamalei,
Karnatickgtur, &c. Von dem Hügel ging ich in das Dorf das
sich in der Nähe liegt Perumbaeru genannt. d. i. der große
Karnatickgtur